

JSPS Rundschreiben

aus Wissenschaft und Forschung

Japan aktuell

Treffen der JSPS-Stipendiaten 1997 in Bonn

"Verantwortung der Wissenschaft, Wissenschaftsverständnis" - unter diesem Motto stand das diesjährige Treffen der JSPS-Stipendiaten in Bonn. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Veranstalter, die "Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V." und das JSPS Liaison Office Bonn, zur Eröffnung am Freitag dem 18. April ca. 230 Gäste im Universitätsclub Bonn begrüßen. Neben zahlreichen Ehrengästen, so z.B. Beispiel Vertreter der DFG, des DAAD und des CNRS, nahmen auch 15 japanische Humboldt-Stipendiaten mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung an dem Treffen teil. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden der "Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.", Herrn Dr. Uwe Czarnetzki, und den Direktor des Bonner JSPS-Büros, Herrn Prof. Yasuo Tanaka eröffnet. Anschließend richteten der japanische Botschafter Herr Tatsuo Arima, der Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung, Herr Dr. Manfred Osten, und die Bürgermeisterin der Stadt Bonn, Frau Dorothee Pass-Weingartz, einige Begrüßungsworte an die Teilnehmer.

Der erste Vortrag der Veranstaltung wurde von Herrn Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker zum Thema "Wissenschaftsverantwortung in der ökologischen Krise" gehalten. Die sich anschließende lebhaft Diskussions belegte deutlich das Interesse der Teilnehmer an diesem Thema. Als nächstes beschäftigte sich Prof. Yasuo Tanaka in seinem Beitrag mit dem Thema "Basic Research: Trends in Germany and Japan".

Nach der Kaffeepause wurde in einer Diskussionsrunde Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen Stipendiaten gegeben. Anschließend unternahmen die Teilnehmer zusammen einen kurzen Spaziergang hinunter zum nahen Rhein, wo schon die "Godesia" auf ihre Passagiere wartete. Im Sonnenuntergang ging es den Rhein hinauf, und drei japanische Damen aus Düsseldorf um Frau Kyoko Jastram weckten mit ihrem Koto-Spiel Erinnerungen an Japan. Nach dem Abendessen und fröhlichem Beisammensein kehrte das Schiff dann zu vorgerückter Stunde nach Bonn zurück.

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Herrn Prof. Ruprecht Jaenicke über "Atmosphärische Spurenstoffvariabilität - Konsequenzen für Beobachtung und Handeln". Er wurde gefolgt von einem Beitrag von Herrn Prof. Makoto Ida zum Thema "Umweltschutz durch das Strafrecht? - Japanische

Erfahrungen". Die sich an beide Beiträge jeweils anschließende ausführliche Diskussion reflektierte die hohe Aktualität der Themen.

Mit einem kleinen Mittagsimbiss schloß die Veranstaltung sodann am Samstag mittag. Die anregende Themenstellung, die offene Atmosphäre und die vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch und zur Kontaktaufnahme wurden von den Teilnehmern als sehr positiv bewertet und hinterließen bei vielen den Wunsch auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

(Dr. Uwe Czarnetzki

Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.)

Todai bekommt die höchsten Forschungsgelder

Das japanische Bildungsministerium (Monbusho) hat am 25. April zum ersten Mal die Aufteilung der Forschungsgelder für Universitäten und Forschungseinrichtungen bekanntgegeben. Dabei liegt die University of Tokyo (Todai) mit 2182 geförderten Forschungsprojekten und rund 9,4 Mrd. Yen an erster Stelle. Bei den Privatuniversitäten steht die Keio University mit 359 Forschungsprojekten und rund 1 Mrd. Yen ganz vorne.

Entschieden wurde über die Vergabe von Mitteln für etwa 30.000 Forschungsprojekte (mitinbegriffen sind auch bereits laufende Projekte vom letzten Jahr) in Höhe von insgesamt 77,5 Mrd. Yen. Gefördert werden insgesamt 845 wissenschaftliche Einrichtungen, darunter alle 98 staatlichen Universitäten, 51 öffentliche und 336 private Universitäten, 204 Kurzzeituniversitäten, 58 Fachhochschulen und 98 Forschungsinstitute.

Aufteilung der Forschungsgelder nach staatlichen, öffentlichen und privaten Universitäten

Staatliche Universitäten

The University of Tokyo (Todai)	9,376 Mrd. Yen
Kyoto University	6,295 Mrd. Yen
Osaka University	4,982 Mrd. Yen
Tohoku University	4,010 Mrd. Yen
Nagoya University	3,102 Mrd. Yen

Öffentliche Universitäten

Tokyo Metropolitan University	428,1 Mio. Yen
Osaka City University	413,6 Mio. Yen
Osaka Prefecture University	397,4 Mio. Yen
Yokohama City University	327,4 Mio. Yen
Nagoya City University	285,9 Mio. Yen

Private Universitäten

Keio University	972,3 Mio. Yen
Waseda University	448,9 Mio. Yen
Tokai University	363,5 Mio. Yen
Showa University	337,5 Mio. Yen
Nihon University	316,9 Mio. Yen

(Quelle: Nikkei, 26.04.1997)

10 Mio. Yen zur Förderung von „Venture-Unternehmen“

Um die Gründung von ‚Venture-Unternehmen‘ zu fördern, unterstützt das RIKEN (Institute of Physical and Chemical Research) die Patentrealisierung durch seine Wissenschaftler mit 10 Mio. Yen pro Vorhaben. Auf Vorschlag von Privatunternehmen wird RIKEN etwa zwei bis drei Patentrealisierungen pro Jahr fördern.

Um in der angewandten Forschung weiter voran zu kommen, regt das RIKEN seit Anfang letzten Jahres die Gründung von ‚Venture-Unternehmen‘ an und bietet als weitere Motivation u.a. finanzielle Unterstützung für die Entwicklung von Produkten, bei der auf Patente zurückgegriffen wird.

Die Prüfung der Patente auf Förderung übernimmt eine Kommission aus Vertretern von RIKEN-unabhängigen Privatunternehmen und Unternehmen, die mit RIKEN-Patenten bereits Erfolge verzeichnet haben. Wissenschaftler können sich bis Ende September bei der Kommission mit ihren Patenten bewerben. Ein weiterer Anreiz für den Erfindergeist: für jedes eingereichte Patent erhält der Bewerber 10.000 Yen. Wird das Patent von der Kommission angenommen, so werden nochmals bis zu 20.000 Yen gezahlt. Waren es bisher 20% der Patenteinnahmen, die an die beteiligten Wissenschaftler entfielen, so sollen es nun 50% bei Gesamteinnahmen von bis zu 6 Mio. Yen sein.

(Quelle: Nikkei, 22.04.1997)

Externe Evaluierung für Forschungsaktivitäten

Das MITI, die STA und das japanische Bildungsministerium haben ein Evaluierungssystem für Forschungsaktivitäten an den ihnen unterstehenden Universitäten und Forschungseinrichtungen erarbeitet. Um Objektivität zu gewährleisten, soll die Evaluierung durch Dritte erfolgen. Zur Vorgehensweise sollen bis Juni Richtlinien für die betreffenden Institutionen erstellt werden.

Die dem MITI unterstehende AIST (Agency of Industrial Science and Technology) wird zum 1. Juli eigens eine Abteilung einrichten, die sich mit der Evaluierung der Technologie befaßt und für die 15 AIST-Forschungsinstitute und deren Forschungsprojekte ein Evaluierungssystem vorbereitet. Diese Abteilung soll auch für die Auswahl der externen Prüfer zuständig sein.

STA hilft den zu prüfenden Einrichtungen ein Evaluierungssystem zu finden, indem es bereits gewonnene Evaluierungsergebnisse und deren Besonderheiten veröffentlicht.

Zur Förderung der Wissenschaften vergibt das Bildungsministerium 1997 Gelder in Höhe von 112,2 Mrd. Yen für 35.000 Forschungsprojekte. Die Gründe, für die Ablehnung einiger Projekte, werden veröffentlicht. Dadurch gestaltet sich die Evaluierung transparenter. Da jedoch die Forschung an den Universitäten häufig keine sofortigen Ergebnisse abgeben, scheint die Erstellung von Evaluierungskriterien kompliziert. Der Council for Science and Technology hat Ende März die von ihm erstellten Evaluierungsrichtlinien in die Arbeit der einzelnen Regierungsstellen eingebracht. Jede Forschungseinrichtung und Universität soll jedoch die für sie geeigneten Evaluierungskriterien finden und anwenden.

(Quelle: Nikkei, 21.04.1997)

Neues Institut für Informationswissenschaften

Der Science Council of Japan und der Science Council, ein beratendes Organ des japanischen Bildungsministers, planen die Einrichtung eines neuen staatlichen Institutes, welches sich umfassend mit Computer und Informationswissenschaft befaßt. Japans Industrie und Akademiker befürchten, daß sich der Abstand zu den USA und Europa, die sehr intensiv im Bereich der Informationsverarbeitung forschen, weiter vergrößert. Das Bildungsministerium drängt daher auf eine schnelle Realisierung des Vorhabens. Der Science Council of Japan prüft derzeit die Einrichtung eines Institutes, das sich einem breiten Feld der Informationsverarbeitung widmet, nämlich von der Entwicklung einer neuen Programmiersprache und eines neuen Betriebssystems bis hin zur Forschung eines Computers, der fähig ist, ähnlich wie das Gehirn Informationen zu verarbeiten.

Auch in Zusammenarbeit mit den Geisteswissenschaften soll ein neuer Computer-Wissenschaftszweig eingerichtet werden.

Der Science Council befürwortet jedoch die Idee der ‚Informationswissenschaft‘ (Johogaku), in der Geisteswissenschaft und ‚Computerforschung‘ verschmolzen sind. Mit dem Vorhaben, ein neues Forschungsinstitut einzurichten, wird der Science Council im Juli konkrete Forschungsthemen festlegen.

Um diese Konzepte in kurzer Zeit zu realisieren, plant man das dem Bildungsministerium unterstehende National Center for Science Information Systems (NACSIS) zu einem Center of Excellence umzustrukturieren, das sich mit neuen Informationsverarbeitungstechnologien befassen soll. Sofern möglich soll diese Umstrukturierung schon im Laufe des nächsten Jahres stattfinden.

In Europa und den USA gibt es staatliche Forschungseinrichtungen, die sich hauptsächlich mit Informationsverarbeitung befassen und zwar von der Grundlagen- bis hin zur angewandten Forschung.

In Japan jedoch ist die Zahl der Universitätswissenschaftler, die sich mit ‚Computerwissenschaften‘ befassen, im Vergleich zu Europa und den USA noch sehr gering.

(Quelle: Nikkei 21.04.1997)

Neueste micromachine-technology

Der Untersetzer bewegt sich von alleine und bringt den Tee...

Toshiba hat mit Hilfe der neuesten micromachine-technology einen Untersetzer entwickelt, der sich mittels Luftstrom auf dem Tisch bewegen kann. Der Untersetzer besteht aus 9 mm hohem Gummi mit Luftröhrchen. Wenn Luft in diese Röhrchen geblasen wird, werden die Falten auf der Unterseite des Untersetzers in wellenförmige Bewegungen versetzt und der Untersetzer bewegt sich wie eine Raupe. Maschinenteile, wie Motor oder Räder werden nicht benötigt. Es ist ein besonders leichtes aber kraftvolles Antriebsmittel.

Ursprünglich wurde dieses Fortbewegungssystem für die Füße eines kleinen Inspektionsroboters entwickelt, der an engen Stellen, wie z.B. im Leitungssystem eines Atomkraftwerkes, eingesetzt wird.

Mit diesem Untersetzer sollen Forschungsergebnisse in leicht verständlicher Form an den Bürger weitergegeben werden. Es ist jedoch nicht geplant, diesen Untersetzer für den Verkauf zu produzieren.

(Quelle: Nikkei 29.03.1997)

Internationales Astronomentreffen in Kyoto in Geldnot

Alle drei Jahre findet die Generalversammlung der International Astronomical Union (IAU) statt. Dieses Jahr treffen sich die Forscher im August für zwei Wochen in Kyoto. Japan galt in der Vergangenheit als Entwicklungsland im Bereich der Astronomie, da nach dem Zweiten Weltkrieg bevorzugt wissenschaftliche Bereiche gefördert wurden, die den Wiederaufbau der Industrie ermöglichten. Doch mit Beginn der achtziger Jahre änderte sich dies. Seit etwa zehn Jahren erzielt Japan mit Observationssatelliten Erfolge, holt den Vorsprung anderer Länder auf und ist in einigen Bereichen wie dem der X-Strahlen sogar weltführend. Diesen Februar wurde erneut eine Rakete ins Weltall befördert und der Abstand zu den führenden Staaten erneut verringert.

Zum ersten Mal soll nun das internationale Astronomentreffen in Japan stattfinden. Vom 7. August an sollen in Kyoto sechs Symposien in verschiedenen Bereichen der Astronomie abgehalten werden, drei davon unter japanischem Vorsitz. Professor Fukushima vom National Astronomical Observatory, der verantwortlich für die Durchführung dieses „Astronomen-Gipfels“ ist, freut sich über diese Entwicklung. Japan gehöre seit der Gründung 1919 der IAU an, der inzwischen 65 Länder und etwa 8000 Mitglieder angehören, sei aber neben Belgien das einzige Land, das noch nie eines der bereits 23 abgehaltenen Treffen organisiert habe.

Doch das Problem der Organisatoren bleibt die Finanzierung des Treffens. Gelder für die Astronomie waren schon immer knapp bemessen, auch wenn Interesse in der Bevölkerung vorhanden ist. Die Kosten dieses Meetings belaufen sich auf schätzungsweise 100 Mio. Yen, von denen nur 10 Mio. Yen vom Staat übernommen werden. Der Restbetrag soll sich aus Teilnahmegebühren und aus

Spenden von Unternehmen zusammensetzen. Mit einem Empfehlungsschreiben des Keidanren (Federation of Economic Organizations) fordern nun Autoritäten der Astronomie zum Spenden auf. Der Zielbetrag liegt bei 45 Mio. Yen, bisher eingegangen sind jedoch erst 7 Mio. Yen. Wenn allerdings der eingenommene Spendenbetrag nicht hoch genug ist, dann können nicht - wie ursprünglich geplant - Anreise- und Aufenthaltskosten der Nachwuchswissenschaftler übernommen werden. Diese belaufen sich auf etwa 20 Mio. Yen. Der Amateur-Astronom Alan Hale, der Entdecker des Hale-Bopp-Kometen aus den USA hat seine Teilnahme bereits abgesagt, da die Kosten für seine Familie nicht übernommen werden können.

(Quelle: Nikkei 28.4.1997)

Informationen

Am 24. Juli 1995 hat die Philosophische Fakultät I der Universität Augsburg Herrn Prof. Akihiro Takeichi, Professor für fundamentale Menschen- und Umweltforschung der Universität Kyoto, die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Ehrung gilt seinem Beitrag zur Begründung dieser neuartigen Graduiertenschule sowie vor allem den Verdiensten Takeichis „um die Einführung und Entwicklung der phänomenologischen Philosophie in Japan und seiner zwanzigjährigen vielfältigen Zusammenarbeit mit der Universität Augsburg.“

So lehren und forschen seit gut 15 Jahren japanische Philosophen als Gäste in Augsburg und es bestehen hervorragende Beziehungen zu einem guten Dutzend verschiedener Fakultäten an japanischen Universitäten.

(Prof. Dr. Arno Baruzzi, Universität Augsburg)

Wir sind im Internet !!

Sowohl das JSPS Liaison Office Bonn als auch die Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. sind mit ihrer Homepage im Internet vertreten, und zwar unter folgenden Adressen:

Das JSPS Liaison Office:

<http://home.t-online.de/home/jsp-bonn>

und die Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.:

<http://home.t-online.de/home/jsp-bonn>

Über Leserzuschriften würden wir uns sehr freuen!!

JSPS Liaison Office Bonn
Wissenschaftszentrum
PF 20 14 48
53144 Bonn

Fax: 0228 / 9577777

eMail: jsp-bonn@t-online.de